

# Vorwort

Autor(en): **Fryberg, Stefan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **97 (2006)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

2006 hat der Historische Verein Uri mit verschiedenen Veranstaltungen das 100-jährige Bestehen seines Museums gefeiert. Zur Entstehungsgeschichte des Museums und seiner schon damals recht vielfältigen Sammlung erschien 1906 die «Festgabe auf die Eröffnung des historischen Museum von Uri». Obwohl es längst überfällig wäre, die Sammlung und ihre Bedeutung für den Kanton Uri erneut zu würdigen, erfolgt dies nicht im Rahmen dieses Neujahrsblatts. Geplant ist dafür ein umfangreicher, bebildeter Museumsführer, der die wichtigsten Exponate ausführlich beschreibt.

Dennoch gehen wir in unserem Neujahrsblatt auf das Jubiläum kurz ein. Dr. Christoph Zurfluh hat seinen glänzenden Festvortrag an unserer letzten Jahresversammlung zu Papier gebracht. Sein Artikel schildert die politischen und gesellschaftlichen Umstände zur Zeit der Gründung des Museums.

Die weiteren Aufsätze befassen sich mit Kulturobjekten, die nicht im Besitz unseres Museums sind und deshalb dort auch nicht ausgestellt und besichtigt werden können. So die Urner Prunkbüchse von «1633» (Jürg A. Meier), mittelalterliche und neuzeitliche Münzfunde (José Diaz Taberero) und das dreitausendjährige Bronzemesser aus Erstfeld (Robert Furrer). Sehr wichtig für die Urner Kultur ist auch die umfangreiche Sammlung des Attinghauser Pfarrers Anton Denier. Sie ist heute grösstenteils im Besitz des Landesmuseums in Zürich. Warum sie seinerzeit nicht ins Historische Museum Uri gelangt ist, hat unter anderem auch mit dem Umstand zu tun, dass unser Museum keine kantonale Institution ist und damit auch keinen eigentlichen Sammlungsauftrag der öffentlichen Hand ausübt.

Gerade der Artikel von Dr. Matthias Senn über die Sammlung Denier zeigt jedoch, welche wichtige und bedeutende Rolle die Sammler und Museen bei der Erhaltung und Bewahrung des kulturellen Erbes gespielt haben – und immer noch spielen. Die Historischen Museen in Uri – wozu auch das Talmuseum Ursern gehört – machen Kultur- und Kunstgeschichte zugänglich. Sie zeigen einer breiten Öffentlichkeit die Objekte, die sonst über den Kunsthandel verstreut würden, verloren gingen oder in Lager schlummerten, ohne dass sie bestaunt und zur Kenntnis genommen werden könnten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Historischen Vereins Uri eine anregende Lektüre und danke Ihnen, dass Sie mit Ihrer Mitgliedschaft wesentlich mithelfen, dass unser Verein das Historische Museum Uri weitere hundert Jahre und hoffentlich darüber hinaus erhalten kann.

*Stefan Fryberg, Präsident*